M. T. AKADÉMIA KÖNYVTÁRA
1.175
47850

Strassb. i. E. 3/11 05
Kalbsg. 16

Lieber Goldziher!

Ich weiss wirklich nicht, ob ich Ihnen einen Brief schuldig bin oder Sie mir. Auf alle Fälle schadet es nichts, wenn ich schreibe, da ich heute doch einen Correspondenztag habe.

Ich habe eben den 3. Bd des Ibn Sa'd durchgelesen. Den Bd. 8 hoffe ich demnächst zu kommen. Dass IS ein grosser Historiker sei, kann man nicht sagen; ich meine, auch nur für einen arabischen Geschichtsschreiber. Wie hoch steht z. B. Belādhorī über ihm! Pedantisch u. subaltern ist er. Die welterschütternde Frage, ob sich der und jener Glaubensheld die Haare mit Henna oder Katam gefärbt oder den grauen Bart ungefärbt getragen, wird da ~~[illegible]~~ z. B. nach Gebühr erörtert. Man sieht freilich, dass die ganze Ueberlieferung auf so was hohen Werth legte, wodurch für uns auch allerlei Kleinigkeiten zur Sittengeschichte erhalten geblieben sind (aber Kleinigkeiten bleiben's!). ~~[illegible]~~ Dennoch enthält aber das Buch auch sehr viel Interessantes. Ganz besonders bin ich dem Verf. für den Artikel über Omar dankbar, der über 1/4 des Theils ~~[illegible]~~ einnimmt. Aber z. B. bei Sa'd b. Abī Waqqāṣ, der doch gewiss einer der bedeutendsten und wohl auch nobelsten jener Männer war, erfahren wir zwar allerlei Quisquilien, aber über die Eroberung u. erste Organisation 'Irāq's kein Wort; der Name Qādisīja kommt in d. ganzen Artikel nicht vor. Desto mehr erfreut, wie gesagt, der Artikel über 'Omar. Gewiss ist das Meiste, vielleicht fast Alles, davon auch anderswo zu lesen, aber die Zusammenstellung ist doch sehr lehrreich. Man bekommt hier wenigstens im bischen gesammelte Nachrichten über die erste Organisation des Reichs und eine Vorstellung

von der Bedeutung des Mannes. Unwillkürlich bezeugt sie [illegible] die Anerkennung des Abtrünnigen, daß er der bedeutendste Gegner Muhammed's gewesen. Einzelne kann man aber selbst in diesem Artikel sehen, wie eine Nachricht allmählich zu irgendeinem Zweck umgearbeitet wird. Tendenziös gegen die Schia, ist [illegible] voll die Angabe über die Reihenfolge der Kalifen Abu Bekr, Omar, Othman und Ali. Und wenn an einer Stelle Omar sagt, die Gabe sei nicht zu hoch, um sie zu kosten, so ist das am Ende gar gegen die Abbasiden gerichtet (welche die ersten Muslime), denn die Alidischen hatten es in ganz besonderer Weise ja noch nirgends zu etwas gebracht. Welch heilsamen Respekt man vor Omar hatte, sieht man aus manchen Angaben: Lebensmüde war der große Mann nicht, wie ja große Männer oft unbegreiflich lebensmüde waren oder doch leicht sein konnten. Besonders amüsant ist die Geschichte von den Perlen (3, 1, 206), der als Omar sich einmal räuspert, so erschrickt, daß er [illegible]!

Wie sehr die Juden gerade hinter den Perlen oder schon gegen die Araber zurückstehen, sieht man an dieser Erzählung wieder so recht. Aber bezeichnenderweise sie. Das [illegible] nämlich scheint bei ihnen damals (auch schon öfter wieder als bei d. Muhammedanern) sich, wie [illegible] der Prinzessin und d. ganze Residenzstadt zum Trotz klagen, die sich bei Omar in früheren Jahren zeigen, bei dem Sohn Abdallah nach der Ermordung des Vaters so wild wiederholt, daß die alten Herren wie Othman u. Said b. Abi W. handgreiflich gegen ihn werden müssen. Ob Hormuzan wider Recht am Tode Omar's Schuld haben, können wir natürlich nicht [illegible] entscheiden; sehr unwahrscheinlich ist es im Grunde nicht. In solchen Fällen hilft [illegible] Abdallah nach streng Recht der Strafe unterlegen, aber es war sehr [illegible] verständig, daß man unter einem leidlich plausiblen Vorwand die Sache hingehen ließ; es hätte nicht Mord und Totschlag geben können. Vielleicht hatte auch einer u. d. andre im Gefolge (dessen, der Hormuzan ein Verräther sein Vaterlandes war, kann doch nicht er seine Rathschläge nicht aus Liebe für den neuen Glauben gab, war doch ganz deutlich.

Sachau hat sich wirklich große Mühe mit dem Text gegeben. Freilich hat er nicht ganz selten falsch punctirt u. die Lesarten der besten Mss. nicht genau [illegible] Mehrere [illegible] hätte ich mir eine Menge auch schon im Text verbessert, ehe ich sah, daß Ahlwardt selbst Verbesserungen machte. Auch gibt es die einigen schwierigen Stellen ungenügend gelösten Erklärungen. Um die Eigennamen, mit denen sich Sachau besonders beschäftigt hat, habe ich mich nicht bekümmert. Hervorheben hat es auch hier einige ziemlich starke grammatische Verstöße gegen Sachau's Lesart. [illegible] in der ersten Zeile 1/5 Abschnitt (3, 2, 31) [illegible] vergl. [illegible]

Wir sagen Sie zum augenblicklichen Stand der Politik [illegible] haben doch viel erlebt und erleben viel! Wir können es noch erleben, daß der Zar sich schreibt „par la grace de Dieu et la volonté nationale empereur constitutionel de Russie": Na, mit dem auch wie, ich erwarte einstweilen wenig Segen für Rußland. Die roten Kräfte, die da wirken wollen, können schwerlich einheitliche Gebilde gestalten. Und da nicht vernünftige Einsicht, sondern die blanke Furcht die Concessionen [illegible] Zaren ist wenig auf ihre [illegible] ruhige Durchführung zu bauen. Die allgemeine Massenhaftigkeit [illegible], die Verwilderung auch der gebildeten

Jugend und die Rohheit des Pöbels: wozu soll das führen? Aber so sehr einen die vielen Unschuldigen leid thun können, die dabei leiden, so arg auch viele Europäer durch die Unterbrechung der Verbindungen u. s. w. in Mitleidenschaft gezogen werden, so hat das Alles doch das Gute, dass das schon durch den Krieg stark geschwächte Russland jetzt noch weit mehr Kraft verliert und somit auf Jahrzehnte für Europa unschädlich wird. Besonders viel kommt darauf an, ob die Anzeichen, welche auf Untreue im Heer deuten, richtig sind und sich diese Untreue ausdehnt. Dann kann es Dinge geben, gegen die alle Schrecknisse der französ. Revolution harmlos sind.

Noch einmal zum Ibn Sa'd zurück. Meinen Sie nicht auch, dass die doppelte مؤاخاة, w. bei manchen angesehenen Muhāǧir's angegeben wird, unhistorisch ist? Historisch ist die Verbrüderung je eines Muhāǧirs mit je einem Anṣārī, wenn man später auch d. Namen nicht mehr immer sicher wusste. Aber es kommt mir vor, dass die daneben genannten Verbrüderungen je zweier Muhāǧir's ein späterer Schwindel sind.

Ich wurde im Schreiben unterbrochen durch einen m/r Schüler, der oben aus Russland kommt (d.h. noch kurz vor der Einstellung der Eisenbahnzüge). Der hat mir wunderbare, z. Theil grenzliche Sachen aus verschiedenen Orten Russlands u. Polens berichtet, manches aus eigner Anschauung.

Mit besten Grüssen von Haus zu Haus

stets Ihr

Th. Nöldeke.